



Migration &  
Sicherheit  
in der Stadt

**Materialien für die Lehre**

**Nummer 3**

### **Antiziganistische Diskriminierung**

Keywords (max. 5)	Diskriminierung, Antiziganismus, Vulnerabilität, diversitätssensible Quartiersentwicklung
Zielgruppe(n)	Studierende (Bachelor) Polizei, Verwaltung, Soziale Arbeit
Größe der Teilnehmer-schaft	20 bis 35
Zeitansatz	4 x 2 Lehrveranstaltungsstunden à 45 Minuten
Autor*in	Dorthe Flothmann Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW dorthe.flothmann@hspv.nrw.de

## Der Rahmen

<p>Beschreibung der Lehreinheit</p>	<p>Das Konzept ist auf die Umsetzung in einem Hochschulseminar ausgerichtet.</p> <p>Es werden diskriminierende Strukturen (im Näheren: antiziganistische Diskriminierung) auf kommunaler, Bundes- und europäischer Ebene und die Bevölkerungseinstellung in Deutschland anhand von empirischen Daten betrachtet und analysiert. Daran anknüpfend werden antidiskriminierende Maßnahmen für Sinto und Sintiz(z)a (im weiteren Verlauf zusammengefasst: Sinti*zze) sowie Rom und Romni (im weiteren Verlauf zusammengefasst: Rom*nja) in Form von Projekten und Ähnlichem auf Quartiersebene recherchiert und eigene Überlegungen angestellt.</p>
<p>Kompetenzziel</p>	<p>Die Studierenden setzen sich mit Antiziganismus als Form der strukturellen Diskriminierung in Deutschland und dem restlichen Europa auseinander, die zuletzt näher auf der lokalen bzw. Quartiersebene beleuchtet wird. Daran anknüpfend werden Potenziale verschiedener antidiskriminierender Projekte und Maßnahmen eruiert, die zu besseren Lebensbedingungen von Sinti*zze und Rom*nja beitragen.</p> <p>Es wird Wissen erworben über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Antiziganismus als Ausformung von struktureller Diskriminierung.</li> <li>- die Vergangenheit und Gegenwart der Lebenssituation von Sinti*zze und Rom*nja in Deutschland und Europa (mit Blick auf die Kernbereiche Arbeit, Gesundheit, Bildung und Wohnraum).</li> </ul> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren empirische Daten, in welchen die ungleichen Teilhabechancen der Betroffenen und die Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu Sinti*zze und Rom*nja aufgeführt werden.</li> <li>- setzen sich kritisch mit den Auswirkungen des Antiziganismus und daraus resultierenden Herausforderungen in städtischen Quartieren Deutschlands auseinander.</li> <li>- recherchieren mögliche antidiskriminierende Maßnahmen für städtische Quartiere und diskutieren darüber.</li> </ul>

Lehr-/Lerninhalte	Antiziganismus, strukturelle Diskriminierung, Vulnerabilität, diversitätssensible Quartiersentwicklung
Methoden	Lehrgespräch Studierendenreferate Recherchetätigkeiten Konzeption von antidiskriminierenden Maßnahmen
Personelle und institutionelle Rahmenbedingungen	Orientiert an hochschulischen Lernstrukturen

### Methodisch-didaktischer Kontext

Beschreibung des Kontextes	Sinti*zze und Rom*nja sind in besonderem Maße von struktureller Diskriminierung und einer erhöhten Vulnerabilität betroffen, welche sich auf unterschiedliche Lebensbereiche auswirkt. Eine Vielzahl von Missverständnissen und gegenseitiges Misstrauen schlagen sich auch auf das Leben im Quartier nieder. An dessen Gestaltung sind unterschiedliche Akteure und Anwohner*innen beteiligt, welche diverse Maßnahmen ergreifen können, um mehr Verständnis füreinander erzielen zu können.
Didaktische Begründung der Lehreinheit	Die Studierenden sollen sich zunächst Wissen über Antiziganismus und über die Minderheit der Sinti*zze und Rom*nja aneignen, bzw. erweitern. Deren Benachteiligung äußert sich u.a. in Form von struktureller Diskriminierung, welche von anderen, daran angrenzenden soziologischen Begrifflichkeiten differenziert werden soll. Anhand von empirischen Daten sollen sie die Lebensbedingungen von und die Bevölkerungseinstellungen zu Sinti*zze und Rom*nja analysieren. Im Rahmen von Recherchen und daran anknüpfenden Diskussionen soll eine kritische Selbstreflexion forciert und Maßnahmen konzipiert und diskutiert werden, die dem Leben in städtischen Quartieren zuträglich sein können.
<b>Überblick über die Lehrveranstaltung(en)</b>	
1	Zentrale sozialwissenschaftliche Begrifflichkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rassismus, Vorurteile, (strukturelle) Diskriminierung, Othering und Vulnerabilität</li> </ul>

2	<p>Lebenssituation von Sinti*zze und Rom*nja</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antiziganismus in Deutschland und anderen europäischen Ländern in der Vergangenheit und der Gegenwart</li> </ul>
3	<p>Auswirkungen von Antiziganismus und Misstrauen gegenüber Sinti*zze und Rom*nja</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenreport zu Einstellungen der deutschen Bevölkerung</li> <li>• Datenreport zu Teilhabechancen von Sinti*zze und Rom*nja in Deutschland (Fokus: Bildungsbenachteiligung)</li> <li>• Diskussion über Zeitungsartikel, Interviewausschnitte</li> </ul>
4	<p>(Anti-)Diskriminierung auf Quartiersebene</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche von antidiskriminierenden Projekten und weiteren Maßnahmen zur Förderung des Opferschutzes auf Quartiersebene</li> </ul>

## Hinweise für Lehrende zu den einzelnen Arbeitsphasen

### Wissenschaftlicher Hintergrund

In der Migrationsforschung werden diverse Aspekte hinsichtlich der Ausgangsbedingungen, der Herstellungs- und Erscheinungsformen sowie unterschiedliche Folgen von Migrationsprozessen in Augenschein genommen (vgl. IMIS 2020). Eine Folge von Migration kann unter anderem die strukturelle Diskriminierung von Migrant\*innen sein, welche sich auf diverse Lebensbereiche auswirken kann, wie beispielsweise die Kernbereiche Bildung, Wohnen, Arbeit und Gesundheit. Die Termini Diskriminierung und Rassismus werden mitunter synonym verwendet, weshalb eine begriffliche Klarheit für die weitere Arbeit hilfreich erscheint. Während es bei Diskriminierung „vor allem um die Ungleich*behandlung* geht und weniger um die Diskurse, historische Kontinuitäten oder Wissensbestände“ (Hervorh. im Orig., Foroutan 2020) geht, fließen eben diese bei Rassismus in die Analyse mit ein. Die Soziologin Naika Foroutan fasst prägnant zusammen, dass „Rassismus [...] entweder als eine Unterkategorie von Diskriminierung oder als eine Intersektion an der Schnittstelle zwischen Diskriminierung (als Handlung) und sozialer Ungleichheit (als Folge) gedeutet werden [kann].“ (ebd.)

Im Näheren soll Antiziganismus als eine Form struktureller Diskriminierung beleuchtet werden. Bei dieser Form der Diskriminierung geht es um das

„Ineinandergreifen diskriminierender Praxen auf individueller, kultureller und institutioneller Ebene. Die individuelle Ebene von Diskriminierung umfasst diskriminierendes Sprechen und Handeln von Einzelpersonen. Die kulturelle Ebene von Diskriminierung umfasst Wissen, Werte und Normen, die in öffentlichen Diskursen vermittelt werden.“

Die institutionelle Ebene von Diskriminierung umfasst diskriminierende Politiken und Gesetze wie auch Normen und Werte, die von Institutionen durchgesetzt werden.“ (IKUD o.J. mit Verweis aus Czollek et al. 2019)

Zoni Weisz, Überlebender des NS-Völkermords, konstatierte bei seiner Rede am 27. Januar 2011 im Deutschen Bundestag zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus, es könne und dürfe nicht sein, „dass Sinti und Roma, die durch Jahrhunderte hindurch diskriminiert und verfolgt wurden, heute im 21. Jahrhundert, immer noch ausgeschlossen und jeder ehrlichen Chance auf eine bessere Zukunft beraubt werden“ (Weisz 2011: 2). Wenngleich „die Stigmatisierung [...] von Menschen als ‚Zigeuner‘ kein Thema [ist], das für Schlagzeilen sorgt [und] eine Beschäftigung in den Bereichen Bildung, Politik und Wissenschaft [...] immer noch als randständig gelten [muss]“ (End 2011), stellt Antiziganismus ein gravierendes, allgegenwärtiges Ressentiment dar, welches es stärker zu beachten gilt. Der Ausschluss aus der Gesellschaft und die verminderten Möglichkeiten bei der Lebensgestaltung können anhand diverser Umfragen belegt werden. Ebenso bestätigt die empirische Forschung im Rahmen des Projektes *migsst* insbesondere in einer der vier Untersuchungsstädte, die für Rom\*nja einen wichtigen Ankunftsort darstellt, deren schwierige Lage und verdeutlicht die erhöhte Vulnerabilität. Die strukturelle Diskriminierung ist somit nicht allein (mehr oder weniger) Gegenstand einer gesamtgesellschaftlichen Debatte, sondern schlägt sich auch auf Quartiere und das Zusammenleben der Menschen nieder. Da „Studien zur Situation in benachteiligten Wohngebieten [...] sich wechselseitig verstärkende Überlagerungen von Armut und Diskriminierung“ (Scherr 2016) unterstreichen, können im Anschluss an theoretische Arbeiten Bezüge aus der qualitativen Quartiersforschung und Zusammenhänge zwischen sozioökonomischen Faktoren und der strukturellen Diskriminierung vorgenommen werden.

### Didaktisches Konzept

Die Arbeitsgrundlage des Seminarblocks stellt die Auseinandersetzung von struktureller Diskriminierung als Veräußerung rassistischer Denkweisen im Kontext von Antiziganismus dar. Aufgrund der besonderen Betroffenheit von Sinti\*zze und Rom\*nja ist eine enorme strukturelle Diskriminierung zu verzeichnen, welche sich auf unterschiedliche Kernbereiche (u.a. Bildung, Wohnen) auswirkt.

Um sich dem komplexen Thema anzunähern, erscheint zunächst eine **Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen** sinnvoll, welche auch im Kontext von Antiziganismus immer wieder genannt werden. So sollte zunächst der komplexe Begriff „Rassismus“ als eine „Ideologie, die Menschen aufgrund ihrer Physiognomie und/oder ihrer tatsächlichen zugeschriebenen ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit einteilt und hierarchisiert“ (FRB 2021), näher ergründet werden. Denn hierbei wird betroffenen Gruppen „ein Set von Eigenschaften (Differenzen) zugeschrieben“, welche „zum Wesen der Gruppenangehörigen erklärt [wird]“ (Auma 2017) und unter anderem bei Sinti\*zze und Rom\*nja zu beobachten ist. Da „Diskriminierung als Effekt rassistischer Vorurteile“ (Naguib 2014: 17) bezeichnet werden kann, sollte ebenso der Begriff des Vorurteils näher eruiert werden, denn „die trickreiche Logik des Vorurteils besteht dann darin, Folgen sozialer Benachteiligung als Eigenschaften von Benachteiligten und

die Eigenschaften als Ursachen ihrer Situation zu behaupten“ (Scherr 2012: 13). Da die Begriffe miteinander verwoben sind und eine trennscharfe Differenzierung zumeist schwerfällt, erscheint die Ausdifferenzierung, bzw. Einbettung der Begriffe Rassismus, Vorurteil und (struktureller) Diskriminierung somit als hilfreich. Als eine Implikation und Legitimation von Diskriminierung kann das „Othering“ genannt werden, welches „die Anderen“ zu einer vermeintlich andersartigen, fremden Gruppe konstruiert und damit die eigene Gruppe durch die Absetzung der „Anderen“ aufwertet und ebenso aufgegriffen werden sollte.

Die Annäherung an die Begrifflichkeiten und deren Erscheinungsformen kann in Gruppenarbeit geschehen und anhand von Kurzreferaten präsentiert werden. In einer anschließenden Diskussion kann auch darüber gesprochen werden, wo Vorurteile beginnen oder aufhören und in Rassismus oder Diskriminierung übergehen. Zudem kann ein Austausch über eigene Erfahrungen des Otherings erfolgen, bzw. kann bei passenden Voraussetzungen auch reflektiert werden, ob jemand das Othering in welchen Kontexten und aus welchen Motiven heraus selber angewendet hat.

In der **darauffolgenden Sitzung** wird sich der Minderheit der (deutschen) Sinti\*zze und Rom\*nja angenähert. Zur Vorbereitung auf die Sitzung soll im Rahmen eines Selbststudiumsauftrags **Grundlagenwissen über Antiziganismus** erarbeitet werden, das den historischen Prozess einer konstruierten Gruppe und Äußerungen des „rassistischen Wissen“ beinhaltet.

Während der Sitzung tragen die Studierenden in Kleingruppenarbeit Informationen zusammen, bspw. über die Herkunft; die Bezeichnung Sinti\*zze und Rom\*nja; die Lebenssituation in anderen Ländern in Europa, in denen sie am stärksten vertreten sind (Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Spanien) (Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg o.J.) und in städtischen Quartieren in Deutschland in der Vergangenheit und der Gegenwart. Hierbei sollen keine ethnologischen Gesichtspunkte verfolgt werden, die versuchen, bspw. über die Lebensweise der Betroffenen von Antiziganismus zu informieren oder gar darüber „aufzuklären“, denn hiermit werden sie abermals zu einer homogenen Gruppe konstruiert.

In der **dritten Sitzung** werden darauf aufbauend zwei umfassende empirische Studien und Datensätze gesichtet, die zum einen auf die Bildungsbenachteiligung von Sinti\*zze und Rom\*nja in Deutschland eingehen („RomnoKher-Studie 2021: Ungleiche Teilhabe. Zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland) und zum anderen auf die Ergebnisse einer ersten repräsentativen Umfrage hinsichtlich der Einstellungen der deutschen Bevölkerung gegenüber der Minderheit („Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung. Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aus dem Jahr 2014). Im Rahmen von Kleingruppenarbeit werden zum einen die quantitativen Ergebnisse mit Fokus auf Diskriminierung, zum anderen die qualitativen Ergebnisse gesichtet und analysiert und für Präsentationen prägnant aufbereitet. Als weitere Diskussionsgrundlage eignen sich daran anknüpfend Zeitungsartikel und Interviewausschnitte, welche die Ergebnisse der bereits aufbereiteten Studien verdeutlichen. Hierbei können ggf. eigene Beobachtungen oder Erfahrungen mit einbezogen werden.

In der **vierten Sitzung** wird die Quartiersebene fokussiert und es werden Anforderungen und konkrete antidiskriminierende Projekte und Maßnahmen seitens der involvierten Akteure konzipiert. Hierbei können bereits bestehende Maßnahmen recherchiert und in ihrer langfristigen Sinnhaftigkeit und möglichen Wirkung diskutiert werden und dabei in die theoretischen Darlegungen zur strukturellen Diskriminierung eingeordnet werden.

Für nähere Überlegungen, welche antidiskriminierenden Formate sinnvoll sind und langfristig greifen, kann zwischen der institutionellen Ebene und der alltagspraktischen Ebene und den verschiedenen Altersgruppen unterschieden werden. Für die institutionelle Ebene können bspw. Formate recherchiert werden, die den Berufseinstieg oder den Schulalltag erleichtern. Formate, die der alltagspraktischen Ebene zuzuordnen sind, zielen auf ein niedrigschwelliges Kennenlernen und dem Erlernen und Festigen von Alltagskompetenzen ab. Als Beispiel kann an dieser Stelle das Mentoringprogramm „Balu und Du“ aufgeführt werden (<https://www.balu-und-du.de/programm/idee>), das sich auch in Städten mit einem hohen Anteil an Sinti\*zze- und Rom\*nja-Kindern großer Beliebtheit erfreut. Eine Lehrerin, die im Rahmen des Forschungsprojektes *migsst* ([www.migsst.de](http://www.migsst.de)) interviewt wurde, führt hierzu aus:

Das ist keine Nachhilfe. Das ist keine Sprachförderung in Deutsch. Das ist es natürlich im Bereich des informellen Lernens, aber das ist nicht das Ziel. Das Ziel ist tatsächlich einem Grundschulkind ein Jahr lang- mit dem eine Beziehung aufzubauen und dem das Selbstwertgefühl zu stärken und schöne Sachen zu unternehmen.

Darüber hinaus können ebenso Projekte und Maßnahmen recherchiert werden, die auf bessere Wohnbedingungen oder eine gute Gesundheitsversorgung abzielen und altersübergreifend relevant sind.

### Materialien für die Sitzungen

- Erste Sitzung (Grundlage: Rassismus, (strukturelle) Diskriminierung, Vorurteil, Othe- ring):
  - Rassismus:  
AUMA, Maureen Maisha (2017): „Rassismus“, im Internet unter <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/223738/rassismus>, zuletzt aufgerufen am 12.08.2021.
  - Vorurteile:  
BERGMANN, Werner (2006): „Was sind Vorurteile?“, im Internet unter: <https://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile>, zuletzt aufgerufen am 12.08.2021.
  - Diskriminierung:



SCHERR, Albert (2012): Diskriminierung. Wie Unterschiede und Benachteiligungen gesellschaftlich hergestellt werden. 2., überarbeitete Auflage, Wiesbaden.

- Othering:

<https://www.bpb.de/apuz/180854/rassismus-nicht-beim-namen-nennen>

- Zweite Sitzung (Grundlagenwissen zum Antiziganismus, Historie der Sinti\*zze und Rom\*nja; Ergebnisse der repräsentativen Umfrage zur Bevölkerungseinstellung und Studie zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland vorstellen, in die theoretischen Grundlagen einordnen und diskutieren):

- CÖSTER, Anna Caroline (2015): „Gekommen, um zu bleiben?“ Eine ethnografische Sicht auf die Zuwanderung von Personen aus Rumänien und Bulgarien in den Duisburger Stadtteil Marxloh.“ In: EL-MAFAALANI, Aladin/ KURTENBACH, Sebastian/ STROHMEIER, Klaus Peter (Hrsg.): Auf die Adresse kommt es an ... Weinheim und Basel, 2015, S. 329-348.
- End, Markus (2013). Gutachten Antiziganismus. Zum Stand der Forschung und der Gegenstrategien. Gutachten\_Antiziganismus\_2013.pdf
- End, Markus (2017). Das soziale Phänomen des Antiziganismus: Theoretisches Verständnis, empirische Analyse, Präventionsmöglichkeiten. Universitätsbibliothek Bielefeld.
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2014) „Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung. Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma“ [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise\\_bevoelkerungseinstellungen\\_gegenueber\\_sinti\\_und\\_roma\\_20140829.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_bevoelkerungseinstellungen_gegenueber_sinti_und_roma_20140829.html)
- Messerschmidt, Astrid (2014): „Gegenbilder – systematische und historische Aspekte des Antiziganismus“ In: DETZNER, Milena/ DRÜCKER, Ansgar/ MANTHE, Barbara (Hrsg.): *Antiziganismus – Rassistische Stereotype und Diskriminierung von Sinti und Roma*. Im Internet unter: [https://www.idaev.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/publikationen/Reader/2014\\_IDA\\_Antiziganismus.pdf](https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2014_IDA_Antiziganismus.pdf), aufgerufen am 12.08.2021.
- ROMNOKHER-Studie (2021): „Ungleiche Teilhabe. Zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland.“ Mannheim.
- <https://www.romanity.de/geschichte/>
- <https://zentralrat.sintiundroma.de/>

- Dritte Sitzung (Bildungsbenachteiligung, Einstellungen der deutschen Bevölkerung, Berichterstattung):

- RomnoKher-Studie 2021: „Ungleiche Teilhabe. Zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland.“



[https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/2021\\_RomnoK-her\\_Ungleiche\\_Teilhabe.pdf](https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/2021_RomnoK-her_Ungleiche_Teilhabe.pdf))

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2014: „Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung. Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma.“  
([https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise\\_bevoelkerungseinstellungen\\_gegenueber\\_sinti\\_und\\_roma\\_20140829.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_bevoelkerungseinstellungen_gegenueber_sinti_und_roma_20140829.pdf?__blob=publicationFile&v=3))
  - Weitere Zeitungsausschnitte und Interviewausschnitte recherchieren. Die oftmals diskriminierende Berichterstattung wird bspw. in diesem Artikel thematisiert:  
<https://katapult-magazin.de/de/artikel/jeder-zweite-zeitungsartikel-ueber-sinti-und-roma-ist-diskriminierend>
- Vierte Sitzung (Recherche von antidiskriminierenden Projekten und Maßnahmen für die institutionelle und alltagspraktische Ebene, die den Berufseinstieg erleichtern, Wohnbedingungen verbessern, Begegnungen schaffen und zu weiteren positiven Entwicklungen beitragen)
- Zum Beispiel:  
Phinove e.V. Vorurteile abbauen, Gemeinsamkeiten stärken: <http://phinove.org/>

## Literaturverzeichnis

- ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE DES BUNDES (2014): „Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung. Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma.“ Im Internet unter: [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise\\_bevoelkerungseinstellungen\\_gegenueber\\_sinti\\_und\\_roma\\_20140829.pdf?\\_\\_blob=publication-File&v=3](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_bevoelkerungseinstellungen_gegenueber_sinti_und_roma_20140829.pdf?__blob=publication-File&v=3), Recherche am 20.09.2021.
- AUMA, Maureen Maisha (2017): „Rassismus“, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Im Internet unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/223738/rassismus>, Recherche am 12.08.2021.
- CZOLLEK, Leah Carola et al. (2020): Praxishandbuch Social Justice and Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. 2. Auflage, Weinheim, S. 25-28.
- END, Markus (2011): „Bilder und Sinnstruktur des Antiziganismus“, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Im Internet unter: <https://www.bpb.de/apuz/33277/bilder-und-sinnstruktur-des-antiziganismus?p=all>, Recherche am 10.08.2020.
- FACHSTELLE FÜR RASSISMUSBEKÄMPFUNG (FRB) (2021): „Begriffe“, im Internet als PDF aufrufbar auf <https://www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/frb/FAQ/wie-definiert-die-fachstelle-fuer-rassismusbekaempfung-rassismus.html>, Recherche am 12.08.2021.
- FOROUTAN, Naika (2020): „Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft“ In: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hrsg.): <https://www.bpb.de/apuz/antirassismus-2020/316760/rassismus-in-der-postmigrantischen-gesellschaft>
- IKUD (Hrsg.): <https://www.ikud.de/glossar/strukturelle-diskriminierung-definition.html> Recherche am 10.08.2020.
- IMIS Osnabrück (2020): „Forschung am IMIS“, im Internet unter: <https://www.imis.uni-osnabrueck.de/forschung/programm.html>, Recherche am 10.08.2021.
- LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG (o.J.): „Geschichte der Sinti und Roma“, im Internet unter <https://osteuropa.lpb-bw.de/sinti-roma-geschichte#c14171>, Recherche am 20.09.2021.
- NAGUIB, Tarek (2014): „Begrifflichkeiten zum Thema Rassismus im nationalen und im internationalen Verständnis. Eine Auslegung unter Berücksichtigung des Völker- und Verfassungsrechts.“, in: Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, Bern.
- ROMNOKHER (2021): Ungleiche Teilhabe. Zur Lage der Sinti und Roma in Deutschland. Mannheim.
- SCHERR (2012): „Diskriminierung. Wie Unterschiede und Benachteiligung gesellschaftlich hergestellt werden.“ 2. Auflage, Wiesbaden.
- SCHERR, Albert (2016): „Diskriminierung/Antidiskriminierung – Begriffe und Grundlagen“ In: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hrsg.): <https://www.bpb.de/apuz/221573/diskriminierung-antidiskriminierung-begriffe-und-grundlagen?p=all>, Recherche am 06.08.2021
- SCHIMEK, Cornelia/ PASCH, Eva (2021): „Jeder zweite Zeitungsartikel über Sinti und Roma ist diskriminierend.“ Im Internet unter: <https://katapult-magazin.de/de/artikel/jeder-zweite-zeitungsartikel-ueber-sinti-und-roma-ist-diskriminierend>, Recherche am 20.09.2021.
- WEISZ, Zoni (2011): „Vorwort des Überlebenden des NS-Völkermordes, Zoni Weisz“, in: DETZNER, Milena/ DRÜCKER, Ansgar/ MANTHE, Barbara (Hrsg.): Antiziganismus – Rassistische

Stereotype und Diskriminierung von Sinti und Roma. Grundlagen für eine Bildungsarbeit gegen Antiziganismus. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA), Düsseldorf, S. 2-3.